

Wenn der Herr einst die Gefangnen (Ps. 126) EG 298

Text: Samuel Gottlieb Bürde 1787
 Melodie: 15. Jh.; geistlich Loys Bourgeois 1551
 Satz: Johann Jeep 1601

1. Wenn der Herr einst die Ge - fang - nen ih - rer Ban - de le - dig macht,
 o, dann schwin - den die ver - gang - nen Lei - den wie ein Traum der Nacht;

5 dann wird un - ser Herz sich freun, un - ser Mund La - chen

9 jauch - zen und wer - den wir he - ben den, der Frei - heit uns ge - ge - ben.

2. Und deine Rechte,
 die uns den Vaterblick;
 die verstoßenen Knechte
 bald ins Vaterland zurück.
 Ach, der Pfad ist steil und weit,
 kürze unsre Prüfungszeit;
 führ uns, wenn wir treu gestritten,
 in des Friedens stille Hütten.

3. Ernten werden wir mit Freuden,
 was wir weinend ausgesät;
 jenseits reift die Frucht der Leiden,
 und des Sieges Palme weht.
 Unser Gott auf seinem Thron,
 er, er selbst ist unser Lohn;
 die ihm lebten, die ihm starben,
 bringen jauchzend ihre Garben.